

Die Geschichte des Novizen Johannes (Vorlesetext)

Johannes ist vor kurzem neu ins Kloster eingetreten – im ersten Jahr im Kloster wird er als Neuling, als Novize, bezeichnet. Er kommt aus einer vornehmen Familie aus der Nähe des Klosters Bebenhausen und wurde von seinem Vater dem Kloster übergeben, weil er als zweitgeborener Sohn keinen Anspruch auf das väterliche Erbe hat und im Kloster gut versorgt ist.

Auf einem Rundgang führt er dich durchs Kloster Bebenhausen. Lass dich von ihm durch das Kloster Bebenhausen führen und folge ihm, indem du die Bilder betrachtest, die er beschreibt. Notiere dabei Fragen, die sich dir während seiner Ausführungen stellen.

„Das erste Zimmer, das ich dir zeigen will, ist das Sommerrefektorium – das ist der Speisesaal der Mönche in der warmen Jahreszeit. Ich finde, das ist der schönste Raum im ganzen Kloster. Wenn man an die Decke schaut, sieht man viele verschiedene Tiere. Hier versammeln wir uns zu den Mahlzeiten – dabei wird aber kein Wort gesprochen! Mein Novizenmeister hat mich sofort ermahnt, als ich einmal das Wort an einen Mitbruder gerichtet habe. Manche sagen, der Saal sei zu prächtig für ein Kloster. Mir gefällt er aber sehr.“

„Jetzt siehst du das Herzstück des Klosters, die Klosterkirche. Sie wurde zuerst errichtet, als man beschlossen hatte, hier ein Kloster zu errichten. Hier treffen wir uns jeden Tag sehr oft, um zu beten und Gottesdienst zu feiern. Am Anfang hat es mir große Mühe bereitet, mitten in der Nacht um 2 Uhr zum Nachtgebet hier zu erscheinen und dann um 5 Uhr wieder die Morgengesänge anzustimmen – inzwischen habe ich mich aber an den Rhythmus im Kloster gewöhnt.“

„Wenn man die ganze Klosteranlage von Bebenhausen auf einmal sieht, ist das sehr beeindruckend, finde ich. Du kannst erkennen, dass es einen inneren Bezirk um den Kreuzgang und dann nochmals eine Mauer um den äußeren Bezirk gibt. Die Klosterkirche kannst du auch leicht an dem kleinen Türmchen erkennen, das wir Dachreiter nennen – einen Turm, dürfen wir als Zisterzienser nämlich nicht auf die Kirche bauen.“

„Jetzt führe ich dich in den Kreuzgang – der besteht aus vier solchen Gängen, mit denen man einmal im Kreis herum laufen kann – das ist sehr angenehm. Der Kreuzgang ist auch der Verbindungsweg innerhalb des inneren Klosterbezirks zwischen dem Speisesaal, der Kirche und dem Skriptorium – das ist die Schreibstube, in der die älteren Mönche häufig arbeiten und Bücher abschreiben. Das ist zwar sehr anstrengend, aber oft schreiben die Mönche nicht nur, sondern verzieren die Bücher mit schönen Bildern.“

„Hier siehst du das Tor, durch das ich vor einiger Zeit ins Kloster eingetreten bin. Da vorne sitzt der Portarius, der darauf achtet, dass nur die richtigen Leute, also Mönche und Laienbrüder durch das Tor durchkommen. Manche Laienbrüder müssen nämlich immer mal wieder nach draußen, um zu schauen, dass auf unseren Besitzungen alles gut läuft. Wir haben viele Äcker und Höfe, die uns gläubige Christen geschenkt haben. Die versorgen wir meist selbst und was wir nicht selber hier im Kloster essen, das verkaufen wir, z.B. in Tübingen.“

„Jetzt kommen wir ins Infirmarium – das ist die Krankenstation, wo ein Mönch, der sich sehr gut damit auskennt, die Brüder versorgt, die eine gesundheitliche Einschränkung haben. Ich habe mir hier auch schon einmal den Arm verbinden lassen, als er mir vom vielen Schreiben sehr weh getan hat. Außerdem weiß der Bruder Laurentius, der hier die Heilmittel mischt, genau Bescheid darüber, welche Kräuter dir bei welchem Schnupfen am besten helfen.“

„Hier siehst du unsere äußere Mauer; sie grenzt den Klosterbezirk von der Außenwelt ab – die sollte eigentlich um den ganzen Klosterbezirk gehen, aber hier wird sie bestimmt bald wieder repariert. Die Mauer schützt uns Mönche, aber auch die Tiere, die wir hier beherbergen, gegen Gefahren von außen. Unterhalb davon siehst du den Friedhof, auf dem unsere Mitbrüder beerdigt werden.“

„Hier innerhalb unseres Klosterbezirks gibt es nicht nur Gebäude, in denen gebetet wird, sondern auch viele, in denen gearbeitet wird – hier kannst du zum Beispiel die Klostermühle sehen, in der wir unsere Getreide mahlen, das auf den Feldern vor dem Kloster angebaut wird. Hier herrscht sehr oft ein großer Umtrieb. Diese Arbeiten übernehmen meistens die Laienbrüder.“

„Im Kapitelsaal, der direkt neben der Klosterkirche liegt, ist es zwar immer recht dunkel, der Raum ist aber sehr wichtig für das Kloster, denn hier werden alle wichtigen Entscheidungen getroffen. Hier treffen sich der Abt, der Prior und alle, die im Kloster sonst noch wichtige Aufgaben innehaben und beraten darüber, ob man ein neues Gebäude baut, die Aufgaben neu verteilt und was sonst noch zu regeln ist.“

„Das ist meine Lieblingsansicht von unserem Kloster. Wir stehen jetzt direkt neben dem Brunnenhaus, wo man sich die Hände wäscht, bevor man zum Essen geht und wir schauen quer durch den Kreuzgang auf den Dachreiter der Klosterkirche. Ist das nicht beeindruckend? Wenn es sonnig ist, wird es hier richtig warm, wo es doch sonst im Kloster immer sehr kalt ist!“

„An diesem Waschbecken, das am Eingang zur Klosterkirche im Kreuzgang eingemauert ist, kann man sich auch die Hände waschen. Wir halten hier im Kloster sehr auf Hygiene. Nicht nur zu den Mahlzeiten, sondern auch vor den Gebeten müssen wir uns immer die dreckigen Finger abwaschen – wenn man den ganzen Morgen im Klostergarten Kräuter gejätet hat, ist das auch bitter nötig. So und jetzt zeige ich dir noch was ganz Besonderes – es wird aber ein bisschen anstrengend.“

„Und schon haben wir es geschafft – von hier aus sieht man bis in den Wald und rechts das Goldersbachtal hinauf, von dem unser Kloster das Wasser bezieht. Direkt vor uns liegt das Brunnenhaus und dahinter der Speisesaal. Von hier oben ist das Kloster sehr ruhig und beschaulich und man bekommt gar nicht mit, wie viele Mönche und Laienbrüder sich im inneren und äußeren Klosterbezirk aufhalten. Eigentlich dürften wir uns gar nicht hier oben herumtreiben – wenn das der Novizenmeister sieht, bekomme ich eine Menge Ärger, aber mir gefällt es einfach so gut, von hier oben auf den Kreuzgang zu schauen! Aber lass uns schnell wieder verschwinden, bevor es jemand merkt...“